

## **2020.05.19 Der Herr hat ihr das Herz geöffnet**

Sie ist sehr groß in dieser Zeit – die Sehnsucht gerade vieler älterer Menschen, besucht zu werden. Wer sehnt sich nicht danach, dass Menschen zu ihm kommen. Hausbesuche – das ist auch heute sicher eine wichtige Form der Pastoral. Gerade bei Hausbesuchen, seien es Taufgespräche, Brautgespräche, Trauerbesuche, kann ich sehen wie andere Menschen leben. Sie schaffen Nähe. Man lernt die Menschen kennen. Viele fühlen sich geehrt.

Auch für Lydia ist es eine Ehre, dass Paulus und seine Gefährten zu ihr ins Haus kamen. Ich frage mich, worüber sie gesprochen haben. Ich stelle mir vor, wie sehr Paulus daran interessiert war, wie Lydia gelebt hat. Sie hat ihm vielleicht auch von ihrer Arbeit und von ihrem Geschäft als Purpurchändlerin erzählt. Ich glaube einfach, dass Paulus ihr da wohl gut zugehört hat. Denn der Glaube an Gott und das alltägliche Leben sind nicht zu trennen. In den alltäglichen Aufgaben bewährt sich unser Glaube. Im Fall Lydia hieß das: Bin ich ehrlich zu meinen Kunden? Schaue ich nur auf meinen Vorteil oder verlange ich zu viel Geld. Wie dem auch sei. Möglich ist es, dass ihr Leben und ihr Beruf zur Sprache kamen. Mehr noch aber glaube ich, dass Paulus die Chance genutzt hat, den neuen Weg zu vertiefen. Er hat die Chance genutzt, Lydia und alle, die zu ihrem Haus gehörten mit Jesus vertraut zu machen. Gute Worte waren wichtig. Was auch wichtig war, das Paulus ausstrahlte: Ich habe Jesus entdeckt. Er hat in meinem Leben eingegriffen. Ich bin erfüllt von der Botschaft. Erfüllt war Paulus vom Heiligen Geist Gottes, der Kraft Gottes.

Auf diese Kraft Gottes dürfen seine Jünger bauen. Denn sie sind oft in die Situation gekommen, wegen ihres Glaubens angefeindet zu werden. Auch Paulus hat das erlebt. Nicht immer haben ihn Menschen sein Haus derart geöffnet wie es Lydia tat. Im Gegenteil – man hat mehrmals versucht, ihm das Leben zu nehmen. Heute werden wir hier in unseren Breitengraden zwar nicht verfolgt oder getötet. Doch wir erfahren Ausgrenzung, Belächeltwerden. Traurig ist auch die Gleichgültigkeit. Auch in diesen Erfahrungen ist die Erfahrung wichtig. Wir werden getragen im Glauben, von vielen, die wie wir gesinnt sind und von der Kraft Gottes. Dazu ist es gut, einander zu besuchen einander zu stärken und füreinander zu beten.

### **Zum Nachdenken:**

- ❖ Wer sind meine Weggefährten im Glauben? Mit wem komme ich über meinen Glauben und über mein Leben ins Gespräch und wer hilft mir zwischen beiden Verbindung zu schaffen?
- ❖ Habe ich Mut, zu meinem Glauben zu stehen, weil ich weiß: Jesus ist bei mir mit seiner Kraft, den Heiligen Geist?

**Fürbitten:**

Herr Jesus Christus, du bist der Auferstandene, du bist in unserer Mitte. Wir bitten dich:

- ❖ Für alle, die in der Pastoral wirken – dass sie auf offene Herzen treffen.
- ❖ Für alle, die nie oder selten Besuch bekommen – dass sie nicht verbittern, sondern sich von deiner Liebe getragen wissen.
- ❖ Für alle, die verfolgt werden, angegriffen werden, weil sie an dich glauben – dass sie deinen Beistand erfahren und Mut finden.
- ❖ Für alle, die sich Sorgen um ihr Überleben machen, die sich fragen, wie es nach der Zeit von Corona weitergeht – dass sie Wege und Hilfe finden.
- ❖ Für unsere Gesellschaft, dass der Gedanke der Solidarität fester wird.

Dich loben und preisen wir jetzt und in alle Ewigkeit. - Amen,